

PROLETARIER ALLER LÄNDER VEREINIGT EUCH!
PROLETARIER ALLER LÄNDER UND UNTERDRÜCKTE VÖLKER VEREINIGT EUCH!

WESTBERLINER KOMMUNIST

Organ für den Aufbau der marxistisch-leninistischen Partei Westberlins

Nummer 34

September 1987

Preis DM 4.-

Zu den Ereignissen in Kreuzberg u.

7-Besuch:

Der Staat sch... zu!

1. Mai 1987... 1. Mai 1989...



**Rebellion gegen diesen
Unterdrückerstaat ist berechtigt!**

Seit drei Jahren sind Polizei und Senat am 1. Mai nicht mehr Herr der Lage. Vor zwei Jahren wurden die Polizeitruppen in Kreuzberg zeitweise in die Flucht geschlagen; diesmal mußten die Herrschenden hinnehmen, daß aus einer kämpferischen oppositionellen Demonstration von 10.000 heraus verschiedene Aktionen gegen Banken, Spielhöllen und Sexshops durchgeführt wurden, und vor allem mußte die Polizei bei den nachfolgenden Auseinandersetzungen trotz massivem Aufgebot eine Schlappe einstecken, da sie auf entschlossene militante Gegenwehr traf.

Nicht von ungefähr war das Geheul der Getroffenen auf der anderen Seite der Barrikaden nach diesem 1. Mai besonders wütend. Eine neue große Koalition von AL und SPD, CDU und

Inhaltsverzeichnis WBK Nr. 34:

DER STAAT SCHLÄGT ZU!

Zu den Ereignissen in Kreuzberg und beim Reagan-Besuch	1
Polizei- und Justizterror gehören zum bürgerlichen Staat wie die Wolke zum Regen	3
Die voranschreitende Faschisierung ist offenkundig	11
CDU, FDP, SPD: Streit um den optimalen Polizeieinsatz	14
Lüge und Hetze - Begleitmusik des staatlichen Terrors	18
Wer nicht kämpft, hat schon verloren	21
Dem Geschrei von der "Sicherung von Ruhe und Ordnung" das Ziel des Kommunismus entgegenstellen!	22
Die westberliner Arbeiterklasse braucht vor allen Dingen ihren revolutionären Kämpfstab	23
Im Rahmen des Artikels werden neben anderem behandelt:	
* Chronik der Ereignisse	4
* Dem Polizeiterror folgt der Justizterror	7
* Augenzeugenberichte	13
* Bürgerliche Demokratie und Faschismus sind keine unversöhnlichen Gegensätze	15
* Die SPD ist nicht das "kleinere Übel" - Der Betrug vom "kleineren Übel" dient der Faschisierung	16
* Die Hetze gegen "Gewalttäter mit Masken" bekämpfen	20
AL: FEUERWEHR IM DIENSTE DER HERRSCHENDEN	24
LUFTBRÜCKE UND KNÜPPELTRANSIT - Westdeutsche Polizei in Westberlin	28
DIE LAGE UND DIE AUFGABEN DER REVOLUTION IN WESTBERLIN (Nachdruck aus WBK Nr. 14, April 1980)	30
REBELLION GEGEN DIESEN UNTERDRÜCKERSTAAT IST BERECHTIGT - Die Hetze gegen den Kreuzberger Aufruhr bekämpfen (Flugblatt des WBK, Mai 1987)	34
DIESER-STAAT GEHT ÜBER LEICHEN - Zum Tod von Norbert Kubat (Flugblatt des WBK, Mai 1987)	41
W.I. LENIN: "ÜBER DEN STAAT"	43
DER SCHOSS IST FRUCHTBAR NOCH, AUS DEM DAS KROCH - Zum Tod von Rudolf Heß ...	50
HEUCHELEI UND IMAGEPFLEGE - Zu Blüms Chile-Reise	54
* Die AL und die "andere Qualität" der Solidarität	56

Reps hetzte gegen die "kriminellen Chaoten"; mit von der Partie auch die Revisionisten von der SEW, "Suffkis, Hirnis, Randalos" geiferte das "rot-grüne" Regierungsblatt Taz.

Die AL zeigte sich bei ihrer ersten "Bewährungsprobe" als zuverlässige Regierungspartei im Lager der Bourgeoisie. Nichts mehr hören wollten die AL-Parlamentarier nach diesem 1. Mai von "sozialen Hintergründen" - nein, das sei keine der Ursachen der Auseinandersetzungen, sondern - wie verwerflich - "blindwütiger Haß auf den rot-grünen Senat" das Motiv; die Kämpfenden am 1. Mai stünden "auf der anderen Seite der Barrikade", empörte sich AL-Köppl und hatte damit ausnahmsweise recht. Denn die AL steht tatsächlich auf der anderen Seite, auf der Seite der Polizei, des bürgerlichen Staatsapparates, der Bourgeoisie. Ihre Sorge gilt vor allem den frisch ergatterten Senatspöstchen; der Streit mit den anderen Parlamentsparteien geht lediglich darum, welche Polizeitaktik die bessere zur Unterdrückung der berechtigten militanten Proteste ist.

Unter dem rot-grünen Senat sind die herrschenden Verhältnisse die selben geblieben und werden es auch bleiben. Auflehnung und militanter Kampf gegen diese Zustände, Haß gegen diesen Staat und gegen diesen "Jahrhundert-Senat" waren und sind richtig.

Für die da unten hat auch er nicht mehr zu bieten als Arbeitslosigkeit, Wohnungsnot, miese Sozialhilfe und Behörden-schikanei. Es wäre Wunderglauben zu meinen, dieser Senat könnte oder wollte etwas an der kapitalistischen Ausbeutung ändern, gar die Herrschaft des Kapitals beseitigen.

Die da unten spüren weiter die gleichen Polizeiknüppel; Räumungen besetzter Häuser, "wandernde Kessel", Abschiebungen, alles wie gehabt. Was von der angeblichen "Deeskalationsstrategie" zu halten ist, zeigt am besten der massive Überfall mit Tränengas und Wasserwerfern auf das Maifest am Lausitzer Platz. Wo die Polizei an diesem 1. Mai "zurückhaltend" war, geschah dies keineswegs freiwillig, sondern war erzwungen durch die breite und konsequente Militanz der Demonstranten, die so z.B. Verhaftungen in größerer Zahl verhindern konnten.

Illusionen in diesen Polizeiapparat, der unter jedem Senat als Unterdrückungsinstrument gegen jede ernsthafte Opposition bestens funktioniert, sind völlig fehl am Platz. Die Faschisierung von Polizei und Staatsapparat, die sich nicht zuletzt in der steigenden Zahl von faschistischen Reps in grünen Uniformen ausdrückt, schreitet weiter voran. Grundsätzlich gilt, daß dieser Staat und seine Polizeitruppen immer frecher und provokativer auftreten, wenn sie nicht auf konsequente Gegenwehr von Revolutionären und Antifaschisten treffen.

* * *

Es ist klar, daß man für den Kampf gegen diese Verhältnisse, gegen diesen hochgerüsteten und mächtigen Gegner einen langen Atem braucht. Aus den heutigen Auseinandersetzungen muß Kraft für die kommenden geschöpft werden. Dafür ist es unbedingt notwendig, die politische Bewußtheit und Klarheit unter den Kämpfenden voranzutreiben, sich Klarheit darüber zu verschaffen, mit welcher Zielsetzung dieses System auf lange Sicht bekämpft werden muß.

Man kann diese steinernen Verhältnisse nur zum Tanzen bringen, indem man ihnen ihre eigene Melodie vorspielt, und das heißt in letzter Konsequenz, die Gewaltherrschaft der Bourgeoisie gewaltsam zu stürzen, was nicht durch tausend oder zweitausend spontan Kämpfende erreicht werden kann, sondern nur durch die Massen des organisierten und bewaffneten Proletariats. Die Zerschlagung des bürgerlichen Staatsapparates in der sozialistischen Revolution ist unabdingbare Voraussetzung, um auch die Eigentumsverhältnisse radikal umzuwälzen, die Herrschaft des Kapitals zu brechen.

Im Hinblick auf diese langfristige Perspektive halten wir es auch für notwendig, mit Revolutionären und Antifaschisten die Auseinandersetzung über die politischen und ideologischen Zielvorstellungen für die heutigen Kämpfe zu führen. Das heißt für uns z.B. die Diskussion über die falsche, kurzgreifende Vorstellung, die kapitalistischen Eigentums- und Produktionsverhältnisse könnten nach und nach, durch schrittweise Enteignung und Umverteilungsaktionen - deren moralische Berechtigung für in diesem oder jenem Fall gar nicht zur Debatte steht - geändert oder umgestürzt werden. Das bedeutet auch Diskussion über die Zweckmäßigkeit dieser oder jener Aktionsform unter dem langfristig zentralen Gesichtspunkt, ob diese geeignet ist, die politische Bewußtheit der Kämpfenden zu heben oder dieser schadet.

Gegen alles Gerede vom "militanten Ritual am 1. Mai" ist es im Gegenteil ermutigend und muß hervorgehoben werden, daß die Allianz von Staats- und DGB-Apparat an diesem Tag nicht alles im Griff hatte, der 1. Mai nicht völlig zum Feiertag vor dem Reichstag verkam, sondern ein Stückweit wirklicher Kampftag war. Dies ist natürlich jenen ein Greuel, die alles dafür getan haben, tun und weiter tun werden, daß in Westberlin die Ordnung herrscht. Für alle, die diese Ordnung revolutionär stürzen wollen, muß die Rebellion gerade am 1. Mai dagegen ureigene Sache sein.

Mai 1989

Vertrieb für INTERNATIONALE LITERATUR

- Schriften von Marx, Engels, Lenin und Stalin, in den Sprachen:

Deutsch Farsi Englisch Italienisch
Türkisch Spanisch Französisch

- Schriften des Kommunismus, KomIntern, teilweise in verschiedenen Sprachen

- Veröffentlichungen von:



teilweise in verschiedenen Sprachen

- Ant imperialistische und antifaschistische Veröffentlichungen, ihs. über den westdeutschen Imperialismus

BRUNHILDSTR. 5,1 WESTBERLIN 62, U 7, BUS 48 84 83 75

ÖFFNUNGSZEIT:

SA. 10-14 Uhr